

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 5. November 2025

§ 425

Postulat Die-Mitte-Fraktion «Künstliche Intelligenz: Chance oder Gefahr für den Kanton Glarus?»

(Bericht Regierungsrat, 26.8.2025)

Cyрил Schwitter, Näfels, Unterzeichner, beantragt im Namen der Die-Mitte-Fraktion Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Die Die-Mitte-Fraktion wollte mit dem Postulat erfahren, wie der Kanton Glarus zur künstlichen Intelligenz steht. Der Bericht des Regierungsrates zeigt auf, dass der Kanton deren positiven Aspekte erkannt hat und sich den Gefahren und Herausforderungen dennoch bewusst ist. Die künstliche Intelligenz wird den Kanton noch eine Zeit lang beschäftigen. Deshalb ist es wichtig, dass sich der Kanton Glarus und insbesondere auch die kantonale Verwaltung mit den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz weiterhin auseinandersetzen und abschätzen, was bereits möglich ist und was noch nicht. Der Regierungsrat weist darauf hin, dass die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein derzeit eine Potenzialanalyse zur künstlichen Intelligenz durchführen. Diese soll aufzeigen, in welchen Bereichen die künstliche Intelligenz effektiv einen Nutzen bringen kann. Der Regierungsrat schreibt zudem, dass der Kanton Glarus auf Basis der Informatikstrategie seit 2023 eine Early-Follower-Strategie verfolgt. Deshalb erwartet die Die-Mitte-Fraktion, dass der Kanton bereits jetzt etablierte Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz erkennt, einführt und auch nutzt. Sie wies in ihrem Postulat auf die Möglichkeiten – etwa bei der Steuerverwaltung – hin. In anderen Kantonen wie Nidwalden, Obwalden oder Solothurn wird bereits auf die Unterstützung der künstlichen Intelligenz gesetzt. Wenn sich dadurch ein Potenzial für Effizienzsteigerungen oder Einsparungen ergibt, sollte der Kanton Glarus dieses mit Blick auf die finanzielle Situation unbedingt nutzen. Die Einführung von künstlicher Intelligenz darf durchaus punktuell erfolgen. Deshalb freut sich die Die-Mitte-Fraktion, dass bereits ein erster Schritt erfolgt ist, indem der Regierungsrat vor Kurzem die Weisung zum Umgang mit der künstlichen Intelligenz in der kantonalen Verwaltung genehmigte. Sie begrüsst es, wenn sich der Kanton Glarus weiterhin mit dem Thema befasst, dranbleibt, die Möglichkeiten prüft und wo möglich künstliche Intelligenz nutzt.

Remo Goethe, Glarus, votiert namens der FDP-Fraktion für Zustimmung zum Antrag des Regierungsrates. – Der Regierungsrat anerkennt zwar, dass künstliche Intelligenz Chancen bietet, bleibt aber in seinem Bericht auffallend passiv. Statt selber aktiv zu werden, verweist er auf die Entwicklungen auf Bundesebene oder in anderen Kantonen. Diese Haltung mag auf den ersten Blick vorsichtig wirken, bedeutet aber schlussendlich Stillstand. Wer immer nur zuschaut, wie andere vorangehen, läuft Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Auffällig ist zudem, dass der Bericht nicht aufzeigt, wo der Kanton heute konkret Potenzial sieht. Andere Kantone machen es vor. Diese warten nicht auf eine perfekte Gesamtstrategie, sondern

nutzen erprobte Systeme dort, wo sie sich lohnen. Auch Glarus sollte das machen – mit Augenmass, aber Entschlossenheit. Ein möglicher Einsatzort ist etwa die Steuerverwaltung. Die Verwaltung steht unter Druck. Die Aufgaben und deren Komplexität nehmen zu, die Ressourcen sind knapp. Künstliche Intelligenz kann helfen, Prozesse zu vereinfachen, Daten besser zu nutzen und die Qualität von Dienstleistungen zu erhöhen. Natürlich kostet der Einsatz solcher Technologien etwas. Richtig gemacht ist das aber keine Belastung, sondern eine Investition mit Renditen. Automatisierte Prozesse, effiziente Abläufe und gezielte Datennutzung können die Verwaltung langfristig entlasten, personell wie auch finanziell. Wer heute schlau investiert, spart morgen Zeit, Geld und Ressourcen. – Sorgfalt im Umgang mit neuen Technologien ist wichtig. Aber Vorsicht darf nicht zur Ausrede werden für Untätigkeit. Der Regierungsrat verpasste in dieser Antwort die Chance, den Kanton aktiv in die digitale Zukunft zu führen. Die FDP-Fraktion erwartet mehr als das blosse Beobachten von anderen. Es braucht eine pragmatische und zukunftsgerichtete Haltung, die den Kanton Glarus stärkt – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Darüber hinaus wird das Wort nicht verlangt. Das Postulat ist als mit der Stellungnahme erfüllt abgeschrieben.